

Menschen

Vergleichende Volkswirtschaftslehre, bei Oldenburg in München in zweiter Auflage 1997 erschienen. Hieraus entwickelten sich auch die Arnoldshain Seminare, die ab 1995 eine internationale vergleichende Zusammenarbeit zwischen der Nationalen Universität Cordoba in Argentinien, der Universität São Paulo in Brasilien und der Goethe-Universität schufen. Im September findet das XV. Arnoldshain Seminar in Wien statt. Am 3. November 2000 gab er seine Abschiedsvorlesung mit dem Titel „Aus Fehlern lernen!“. Aber sein Ruhestand war immer auch ein Unruhestand! Im Januar 2011 erhielt er den Bürgerpreis für seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten um die Kronberger Burg, den Burgverein und Artes Mundi. Sein Wirken für den Fachbereich, so die Einführung des Dekanempfangs, die Wiederbelebung der Antrittsvorlesung, die Orientierungsphase für Erstsemester, die Gründung der Frankfurter Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft, der Artus-Runde, des Hermes-Clubs und vieler universitärer Partnerschaften, hat das Leitbild und die Kultur der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften nachhaltig geprägt. Die Fakultät wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. *Roland Eisen*

Ilse Staff

Ilse Staff lehrte von 1964 bis 1993 an der Goethe-Universität, zunächst als Oberstudienrätin im Hochschuldienst in der Abteilung für Erziehungswissenschaften, dann seit 1971 bis zu ihrer Pensionierung als Professorin für Staats- und Verwaltungsrecht am Fachbereich Rechtswissenschaft. Geboren am 16. Mai 1928 in Hannover, nahm sie nach dem dort abgelegten Abitur ihr Jurastudium auf, das sie 1947 nach Frankfurt führte. Nach glänzend bestandenen Examina und Promotion über „Das Gnadenrecht“ (1954) arbeitete sie zunächst in der Rechtsabteilung des Hessischen Rundfunks und als Anwältin. In ihrer von Günther Jaenicke betreuten Habilitationsschrift aus dem Jahre 1969 widmete sie sich der Wissenschaftsförderung im deutschen Bundesstaat. Mit der Habilitation wurde sie nebenbei die erste Frau in der Männerrunde der 1922 gegründeten Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer. Weitere Arbeiten zum Schul- und Hochschulrecht folgten. Ilse Staffs vermutlich bekanntestes Buch widmete sich der juristischen Zeitgeschichte. Das Verschwinden ihrer jüdischen Mitschülerinnen aus dem Schulalltag hat sie ihr Leben lang beschäftigt. Zur Aufarbeitung der Rolle der Juristen während der Nazidiktatur mag auch ihre Ehe mit Curt Staff beigetragen haben, dem Präsidenten des Oberlandesgerichts, mit dem sie seit 1957 verheiratet war; er hatte eine glanzvolle juristische Laufbahn begonnen, war aber nach Entlassung aus dem Justizdienst über ein Jahr lang im KZ Dachau inhaftiert und 1951, in der Regierungszeit des Ministerpräsidenten Georg August Zinn, nach Hessen berufen worden. In seine Amtszeit fiel der 1963 eröffnete Frankfurter Auschwitz-Prozess. Ilse Staffs Band „Justiz im Dritten Reich“ (1964) war eine der ersten wissenschaftlichen Veröffentlichungen überhaupt zu einem Thema, mit dem man sich zu dieser Zeit in Juristenkreisen nicht viele Freunde machen konnte. Aber darum ging es ihr ohnehin nicht. Ihre geistige Heimat hatte Ilse Staff im bürgerlich-linksliberalen Milieu des Frankfurt der frühen 1960er

Jahre gefunden; zu ihrem Freundeskreis gehörten unter anderen Theodor Adorno, Fritz Bauer, Helga Einsele und Ernst Schütte. Auch die mit einer eigenen verfassungsgeschichtlichen Einführung versehene Ausgabe (1982) des 1843 zuerst erschienenen Romans „Dies Buch gehört dem König“ von Bettine von Arnim zeigt, neben ihrer Liebe zur Literatur, in welcher Tradition sie sich zu Hause fühlte. Noch in ihren späteren Arbeiten wandte sich Ilse Staff immer wieder aus einer liberal-rechtsstaatlichen Sicht Herausforderungen des Verfassungsstaates zu, so dem Spannungsfeld zwischen Freiheit und Sicherheit oder dem sog. Asylkompromiss von 1993. Das ihr wichtigste Forschungsgebiet waren jedoch die Staatslehren der Weimarer Republik und Italiens seit den 20er Jahren. Ihr besonderes Interesse galt Hermann Heller, selbst 1932/33 für kurze Zeit an der Frankfurter Universität, und Carl Schmitt, dessen Rezeption auch in Italien sie erforschte. Italien fühlte sie sich schon seit ihrem Studienjahr in Pisa 1948/49 besonders verbunden, später initiierte sie eine Partnerschaft der Universitäten. Als vermutlich einzige deutsche Wissenschaftlerin beteiligte sie sich an den italienischen Fachdiskursen zur Zeitgeschichte der Staatsrechtslehre, auch dort lange ein heikles Thema. Über ihrem wissenschaftlichen Werk sollte man die Hochschullehrerin Ilse Staff nicht vergessen. Ein in eine breite Allgemeinbildung eingebettetes Verständnis des Rechts war ihr wichtig, Lernbücher (Rechtskunde für junge Menschen, 1967; Verfassungsrecht, 1976; Lehren vom Staat, 1981) sollten den Zugang erleichtern. An ihrem studentischen Publikum nahm sie ein reges persönliches Interesse, und die Lehre gab diesem die Gelegenheit, sich von ihrem Humor und ihrer Schlagfertigkeit zu überzeugen. Sie konnte ehrlich bis zur Schmerzgrenze sein, war aber auch in einem Maße hilfsbereit und zugewandt, wie es in hochakademischen Milieus selten ist. Nach langer Krankheit starb Ilse Staff am 15. November 2017.

Stefan Kadelbach

Hugo Fasold



„Weite Welt und breites Leben, langer Jahre redlich Streben, stets geforscht und stets gegründet“ – diese Worte von Goethe passen nur zu gut auf **Hugo Fasold**, der am 15. November 2017 im Alter von 84 Jahren in Frankfurt verstorben ist. Studierende, Kolleginnen und Kollegen nehmen dies zum Anlass, ihm an dieser Stelle zu danken und an seine Lebensleistung im Dienste der Wissenschaft zu erinnern. Hugo Fasold wurde am 2. März 1933 in Göttingen geboren und studierte Chemie und Medizin an der Universität Erlangen, an der Universität